

## Rettungsdienst-Kooperation in Schleswig-Holstein

# Telemedizinische Einsatzunterstützung

Die notfallmedizinische Versorgung im Gebiet der Rettungsdienst-Kooperation in Schleswig-Holstein (RKiSH) wird um einen wichtigen Faktor ergänzt: Den Rettungskräften werden künftig Telemedizinerinnen und -mediziner zur Seite gestellt. Das Landesgesundheitsministerium hat dazu im Oktober 2021 ein Konzept zur Einführung der telemedizinischen Einsatzunterstützung genehmigt. Nun beginnt die

RKiSH mit dem Aufbau der notwendigen Infrastruktur und der Schulung der Einsatzkräfte. Gesundheitsminister Heiner Garg bringt den Nutzen auf den Punkt: „In Schleswig-Holstein verfügen wir in der Notfallversorgung bereits über sehr gute Strukturen. Die Telemedizin ermöglicht es, diese noch weiter zum Wohle der Patientinnen und Patienten sowie zum Vorteil der Rettungskräfte, Ärztinnen und Ärzte zu optimieren. Denn sie erleichtert Konsultationen zwischen dem rettungsdienstlichen und ärztlichen Personal und trägt dazu bei, medizinische Ressourcen zu schonen, sodass diese gezielter eingesetzt werden können.“ Im Bedarfsfall können Rettungskräfte per Telefon-, Video- oder Datenanruf Unterstützung von Medizinerinnen und Medizinern anfordern. Das ermöglicht schnellere Entscheidungen. Vitaldaten wie Blutdruck, Herzfrequenz oder EKG-Bild werden dafür mit einer speziellen Software digital an die Telemediziner/-innen in eine noch einzurichtende Zentrale in Pinneberg übermittelt.

Die RKiSH wird als erster Rettungsdienst im Land ein solches System implementieren. „Der Rettungsdienst hat sich längst vom Transportdienst zur leistungsfähigen Notfallversorgung entwickelt“, sagt Geschäftsführer Michael Reis. „Seit Längerem

arbeiten wir an Strategien, um im Rahmen einer differenzierten Notfallversorgung unsere Ressourcen weiterhin optimal einsetzen zu können. Die Telemedizin ist ein entscheidender Schritt.“ Während Notarztwagen zum Einsatzort häufig weite Strecken zurücklegen müssen, können Telemediziner/-innen direkt konsultiert werden. Notfallsanitäter/-innen können auf ärztlichen Rat zurückgreifen, auch hinsichtlich der Frage, ob ein Transport in ein Krankenhaus notwendig ist. So soll die Einsatzunterstützung auch Notaufnahmen und Notfallambulanzen entlasten. „Vor allem aber hilft es den Patientinnen und Patienten, denen vielleicht mit einer Versorgung im heimischen Umfeld durch Hausärzte, Pflegedienste oder anderen Hilfen besser gedient ist, als dass sie aus dem Krankenhaus gleich wieder nach Hause entlassen werden“, so Dr. med. André Gnirke, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der RKiSH. Bei Patiententransporten zwischen Kliniken können Telemediziner/-innen von der Zentrale aus die Live-Daten überwachen und den Notfallsanitäter/-innen unterstützend zur Seite stehen. „Im Fokus steht die Patienten-, Mitarbeiter- und Rechtssicherheit“, sagt Olaf Cordsen, der Telemedizin-Projekt Koordinator der RKiSH.

RKiSH



Foto: RKiSH

**Gesundheitsdaten:** Sie sollen künftig direkt an die Zentrale für Telemedizin übermittelt werden.

## Für alle Feuerwehren im Kreis

# Akkubrände: Dithmarschen setzt auf Löschdecken

Nützliche Hilfsmittel für Brände elektrischer angetriebener Fahrzeuge sind sog. Löschdecken. Der Kreis Dithmarschen hat 94 davon beschafft und seine Feuerwehren mit je einem solchen Löschmittel ausgestattet. Die ersten Exemplare übergab Kreispräsidentin Ute Borwieck-Dethlefs (CDU) am 28. Februar 2022. Dabei wies sie auf die zunehmende Verbreitung von E-Fahrzeugen hin. Dankend nahmen Thomas Kusch (Wehrführer Feuerwehr Burg) und Mathias Winkler (stellv. Wehrführer St. Michaelisdonn) die ersten Decken entgegen. Beide Wehren sind bisher nicht mit brennenden Elektrofahrzeugen in Berührung gekommen, gehen aber davon aus, dass dies nur eine Frage der Zeit ist.

Bei Bränden von E-Fahrzeugen kommt es schnell zum „Thermal Runaway“ („Thermisches Durchgehen“), einer Kettenreaktion, bei der immer mehr Batteriezellen in

Brand geraten. Dies tritt auf, wenn Teile der Batterie beschädigt werden und ein Kurzschluss sowie die Hitzeentwicklung einen Akkubrاند auslösen. Um die Reaktion in den Akkuzellen zu unterbrechen, müssen sie über einen langen Zeitraum gekühlt werden. Dies kann der Feuerwehr nur durch einen massiven Wassereinsatz gelingen, da die Akkuzellen regelrecht „geflutet“ werden müssen. Allerdings sind Fahrzeugbatterien prinzipiell gut gegen eindringendes Wasser geschützt, um Kurzschlüsse im Regelbetrieb zu vermeiden. Es gibt zwar Löschverfahren für Akkubrände in E-Fahrzeugen, jedoch kann nicht jede Feuerwehr das dafür benötigte Material vorhalten. Mulden können mit Wasser gefüllt werden, um das brennende Fahrzeug darin zu versenken und so zu kühlen. Recht neu auf dem Markt sind Löschanlagen, die in die Akkus gestoben werden, um das Löschwasser direkt in



Foto: KFV Dithmarschen

**Dithmarschen:** (v.l.) Kreiswehrrührer Sönke Hanßen und Kreispräsidentin Ute Borwieck-Dethlefs übergaben eine Löschdecke an Wehrführer Thomas Kusch aus Burg.

die Zellen zu injizieren. Die Löschdecken werden über das brennende Fahrzeug gezogen und isolieren das Feuer. Die 6 x 8 m großen, 42 kg schweren Löschdecken können jeweils von zwei Personen verwendet werden. Die Größe ist auch für SUV-Modelle ausreichend.

KFV Dithmarschen



Foto: BAI

**HLF 10:** Dieses Fahrzeug kommt künftig bei der Freiwilligen Feuerwehr Ahrensburg zum Einsatz.

## Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug 10

# Neues HLF 10 für Ahrensburg

Die Freiwillige Feuerwehr Ahrensburg (LK Stormarn) freut sich seit November 2021 über ein Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug (HLF) 10 nach DIN 14530-26 von der Firma BAI Sonderfahrzeuge GmbH. Es ist mit einem 4x2-Antrieb auf einem Mercedes-Benz Atego 1330 F aufgebaut. Der Radstand beträgt 3.610 mm. Die Gruppenkabine ist in den Aufbau integriert, darin stehen fünf PA-Sitze zur Verfügung.

Das Unternehmen setzte seinen eigenen Baiway-Aufbau aus verschraubten Aluminium-Strangpressprofilen und -paneelen mit Bombierung ein. Er bietet ein steifes Material bei reduziertem Gewicht und hohem Korrosionsschutz. Das Dach ist mit Aluminium-Riffelblechen beplankt und komplett begehrbar. Zudem kann dort auf Kundenwunsch umfangreiche Zusatzbeladung verstaut werden. Die Dachbeleuchtung schaltet sich automatisch beim Abklappen der Aufstiegsleiter ein.

Die Umfeldbeleuchtung ist in das Aufbau-Dachprofil integriert und besteht aus

LED-Leuchtbändern an den Fahrzeugseiten und am Heck. Vertikal am Heck ist ein pneumatisch ausfahrbarer, elektrisch verstellbarer Lichtmast mit zwei 100-W-LED-Scheinwerfern verbaut. Er ist permanent an die Fahrgestellelektrik angeschlossen.

Insgesamt verfügt das HLF 10 über sieben Geräteräume mit elektrisch angetriebenen Aluminiumrollläden, davon jeweils drei auf jeder Fahrzeugseite sowie einer am Heck. Der heckseitige Pumpenstand verfügt über eine Klappe mit integriertem Rollladen. Sämtliche Klappen sind abschließbar. Im Geräteraum 6 findet sich die Schnellangriffseinrichtung in Form von zwei C-Schläuchen in Buchten, die auf einer entnehmbaren Edelstahlablage lagern.

Die hydraulischen Rettungsgeräte werden auf einer vertikalen Auszugswand gelagert.

Für die Löschmittelabgabe wurde eine Prima FPN 10-2000 nach DIN EN 1028-2 von Hale-Godiva (KP1) verbaut, die über eine Kolbenentlüftungs- und eine Lenzein-

richtung verfügt. Das Pumpenbedienfeld ist, in Anlehnung an die Fachempfehlung des DFV, elektronisch mit Farb-TFT-Bildschirm und Soft-Keys ausgeführt (kein Touchscreen). Zusätzlich sind analoge Anzeigenelemente verbaut. Der Löschwasserbehälter aus Polypropylen fasst 1.400 l.

Zur weiteren Ausstattung des niedrig gebauten Fahrzeugs gehören LED-Arbeitsleuchten, ein geteilter Blaulichtbalken, eine Signalanlage mit Schutzgitter, Martinshorn- und elektrische Sondersignalanlage, LED-Heckwarneinrichtung und Bullhorn.

## Neues Zentrum für Katastrophenschutz im Kreis Dithmarschen

Als einer der Nutzer des neuen Zentrums für Feuerwehrwesen und Katastrophenschutz blickt auch der Kreisfeuerwehrverband (KFV) Dithmarschen gespannt auf den Baufortschritt in Hemmingstedt. Der Kreis Dithmarschen, zuständiger Bauherr und Eigentümer des entstehenden Gebäudes, bindet die zukünftigen Nutzenden regelmäßig in den noch jungen Planungsprozess mit ein. Es fanden bereits mehrere Planungstermine im Beisein von Vertretern des KFV statt.

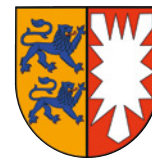
Nicht nur Vorstand und Angestellte des Kreisfeuerwehrverbandes haben ein großes

Interesse am Fortschritt der Bautätigkeiten, sondern auch viele einzelne Wehren – nachvollziehbar, da die meisten Einsatzkräfte des Kreises früher oder später Kontakt mit dem neuen Gebäude haben werden, sei es im Rahmen von Lehrgängen und Schulungen, bei Belastungsübungen für Atemschutzgeräteträger oder bei der Geräteprüfung durch den Verband.

Im Januar 2022 konnte auf der Homepage des Kreises Dithmarschen der erste Vorentwurf der Pläne eingesehen werden, die Interessierte schnell über soziale Medien verbreiteten. Da es sich dabei lediglich

um eine grobe Darstellung der Gebäudekubatur und der Nutzungsbereiche zu ersten Veranschaulichungszwecken handelt, lassen die Pläne für nicht in die Planung involvierte Personen viel Spielraum für Spekulationen. Aufgrund des frühen Planungsstadiums sind die endgültigen Raumaufteilungen und -nutzungen noch nicht festgelegt. Erst in späteren Planungsphasen werden dann die speziellen Anforderungen der zukünftigen Nutzenden, etwa des KFV Dithmarschen, in den Planungsprozess integriert.

*KFV Dithmarschen*



**FEUERWEHREN  
SCHLESWIG-HOLSTEIN**

MITGLIEDERINFORMATION

### IMPRESSUM

Mitgliederinformation  
der Feuerwehren in Schleswig-Holstein

Herausgeber:  
FORUM-VERLAG HERKERT GMBH

Redaktionsanschrift:  
Redaktion **FEUERWEHR**  
Ernst-Augustin-Str. 12, 12489 Berlin  
Tel.: 030 6119634, Fax: 030 62842028  
E-Mail: redaktion@feuerwehr-ub.de

Layout:  
Popp Medien

Die Mitgliederinformationen erscheinen  
monatlich als Beilage zur **FEUERWEHR**.

Für unverlangt an die Redaktion **FEUERWEHR**  
eingesandte Manuskripte und Einsendungen  
übernehmen der Verlag und die Redaktion  
keine Haftung.

Ein Anspruch auf Ausfallhonorar und  
dergleichen besteht nicht.